

In der Schweiz findet die Weltraumforschung statt

(Kabarett zum Kurzen - ein Text von Ohmaul Kau)

In der Schweiz findet die Weltraumforschung in den Projekten statt. Sonstiger Raum wird noch in der Architektur studiert. Daneben gibt es da auch Klimawandel, welcher in Bern gemacht wird. Und auch Polarforschung und Nanotechnologie. Daher fragt man nun "Europol - nano?" - und nicht mehr "Monopol - nanu?!"

Dazu macht man in der Schweiz Uhren für die neue Zeit. Und Käse, ja den besten und größte Käse überhaupt. Und man macht Lastenträger, entwickelt Briefträger, baut Stahlträger und Nobelpreisträger auf ganz noble Art. Letztere rosten nicht, sind resistent gegen Verwitterung, gegen Verwaltung, aber nicht alterungsbeständig und frustrationsgeständig. Dafür stöhnen sie auch ständig, was man ihnen hier abgewöhnen will.

In der Schweiz wollte man früher einmal auch Atombomben bauen. Doch dann wusste man nicht wie entsorgen und wo ausprobieren. Die Ostschweizer meinten in Genf. Und die Westschweizer meinten in der Ostschweiz. Da hat man wenigstens das Transportflugzeug, den P16, in der Ostschweiz getestet und das erste Atomkraftwerk in der Westschweiz. Das Flugzeug, der P16, fiel in den Bodensee, dann war es nicht mehr viel. Und das erste Atomkraftwerk brannte durch, an Ort und Stelle, worauf man es einbetoniert hat. Und da liegt es heute noch im Betonsarg, und keiner weiß es. Daher kümmert sich auch keiner mehr darum, auch wenn es nun so vor sich hin bröckelt. Hier erfährt man halt nur, wenn ein solches in der Ukraine hochgeht. Denn das ist hier nicht so gefährlich und stört hier die Landpreise nicht.

Die Schweiz hat auch eine Schule. Die Schule ist gut. Und der Lehrer isst auch gut. Die Schule ist bald so alt wie der Wilhelm Tell, der Tell Willi, ja, welcher historisch nicht sehr genau belegt ist. Man hat ihn nun aber doch noch gefunden. Vor etwas mehr als zweihundert Jahren hat er in Riehen bei Basel einen Sohn namens Walter getauft, laut Eintrag im Kirchenbuch. Von Beruf war er Maurer und nicht etwa Gämssjäger. So wie auch Benito Mussolini, welcher auch in Riehen Maurer war. Ja, ganz sicher, die alte Elsi, die vor kurzer Zeit gestorben ist, hatte gesagt, ihre Verwandten hätten ihn noch gekannt. Daher müssen wir auch bald eine neue Schule ohne Gämsegehege aus Stacheldraht bauen, gut gemauert wohlauf. Die Strasse für die Anlieferung der Schüler soll aber die alte bleiben. Denn sonst kann man das Vieh hier nicht mehr hertreiben, wenn es weiden will. Denn es würde die neue Strasse verschmutzen und niemand würde sie mehr putzen. Auf der alten sieht man dagegen den Dreck nicht, denn alle schauen da weg, weil sie alten Dreck nicht sehen wollen.

Nun soll ich still sein, sagt der Vorseher auf drängende Anordnung des Pfarrers. Sonst gäbe es heute nichts zu essen und auch keinen Speck und keinen Christus. Denn diese Verlautbarung vertreibe allen den Appetit, Nahrungsaufnahme und auch die Lieferung, denn der Lieferant getraue sich nicht mehr hier her zu kommen. Und es sei eher Laferung als Lieferung von gewünschter Information, was ich da sage. Und das sei halt drum - grandios um dumm zum ... Lachen ist da gefährlich, denn schon oft hat hier einer nach dem Lachen seine Ohren nicht mehr dort gehabt, wo er sie vorher unverfroren verloren... Psst - dort seht, wie sich die Wahrheit aus dem Staube macht - so dünn und leise wie der interstellare Staub in der Weltraumforschung! Jener Staub macht sich auch dauernd aus dem Staub! Daher ist der Weltraum fast überall so sauber wie die Schweiz – ja noch mehr, sogar der Dreck ist dort sauber! Sauberer Dreck für die saubere Forschung in sauberem Raume – so einfach geil und sauber – glaub er...!